



SANKT-ANNA-PREIS

Mag. Eva Manner

EXZERPT LAUDATIO WOLFGANG BAUMÜLLER

Wolfgang Baumüller wurde als drittes von vier Kindern am 22. Mai 1954 in Kollerschlag geboren. Seine Eltern, Margarethe und Heinz Baumüller, waren Kaufleute, der Vater zudem Bildhauer. Nach der Volksschule in Kollerschlag besuchte Wolfgang die Hauptschule in Rohrbach und anschließend die Handelsschule in Linz. Einem Volontariat bei der Eisengroßhandelsfirma Ehrentletzberger in Linz folgte die Anstellung im elterlichen Gemischtwarenhandel in Kollerschlag. Nach dem Tod des Vaters 1978 wurde der Betrieb von der Mutter als Witwenunternehmen weitergeführt. Am 8. August 1980 heiratete Wolfgang Baumüller Maria Höfler. Das Ehepaar schenkte in den Folgejahren vier Kindern das Leben. 1980 übernahm Wolfgang Baumüller den elterlichen Gemischtwarenhandel. Von 1983 bis 1985 wurden bereits Planung, Recherchen und Vorbereitungen zur Gründung der WERKSTATT KOLLERSCHLAG gemacht. Seit der Gründung 1985 bis 2008 hatte Wolfgang Baumüller die Geschäftsführung inne. Ersten zeit- und arbeitsintensiven Vernissagen der Werkstatt Kollerschlag folgte die Schließung des Gemischtwarenhandels. 2010 gründete Wolfgang Baumüller den Kulturverein GRENZGÄNGER und 2014 folgte die Gründung der Vereinigung GRANITSPITTER.

Die Berührung mit der Kunst ermöglichte Wolfgang Baumüller sein älterer Bruder Heinz, der in Linz und Düsseldorf studierte und immer wieder internationale Künstlerfreunde mit nach Hause brachte. Das von Jugendfreunden beschriebene Elternhaus muss tatsächlich sehr familiär und lebendig gewesen sein. Es wurde gelesen und gesungen und alle vier Kinder wuchsen in einem fruchtbaren Umfeld zu begabten Erwachsenen heran. Aus den Künstlerbesuchen, Kunstgesprächen und Diskussionen entbrannte Wolfgang Baumüllers Leidenschaft zur Kunst und diese zu sammeln. So kam es, dass bereits vorab und parallel zur Schließung des Kaufhauses die drei Baumüller-Brüder ein neues Geschäftsmodell entwickelten, das 1985 als Kunst-Unternehmen mit dem Firmennamen WERKSTATT KOLLERSCHLAG aus der Taufe gehoben wurde. Jeder der drei Brüder übernahm seinem jeweiligen Talent entsprechend einen Aufgabenbereich des Unternehmens: Der Künstler Heinz akquirierte Kontakte, der damalige Werbetexter Werner war für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig und Wolfgang fungierte als Geschäftsführer und konnte nun seine ganze Liebe zur Kunst verwirklichen. 1986 zeigte die WERKSTATT KOLLERSCHLAG ihre erste Ausstellung. Der Text auf der Einladung lautete eingangs: *Wir beginnen mit Beuys,...* Damit war auch gleich die Latte gelegt und die Brüder zeigten damit, dass sie bei Qualität und Bekanntheit der Künstler ganz oben eingestiegen sind. Es fanden zahlreiche Vernissagen statt, die gerne von internationalem Publikum besucht wurden. Dem ursprünglichen Plan folgten die Ideen, bedeutende KünstlerInnen in das oberösterreichische Kollerschlag zu holen und hier mit ortsansässigen Handwerkern die Entwürfe der KünstlerInnen zu realisieren sowie in Folge Konzeption und Realisierung von Kunstprojekten im Kontext mit Architektur, von Kunst im öffentlichen Raum und die Integration von Kunst in das Marketing von Unternehmen zu realisieren.

Seit 2008 engagiert sich Wolfgang Baumüller vorrangig als Juror bei künstlerischen Wettbewerben, als Projektleiter – wie zuletzt auf der aktuellen Landesgartenschau in Aigen-Schlägl und als gefragter Obmann. In den Vereinen GRENZGÄNGER und GRANITSPITTER setzt er sich für menschenverbindende Projekte – oft unter interaktiver Einbeziehung des Publikums – ein.

Wolfgang Baumüller ist ein sogenannter „Mögender“. Er ist sicher nicht einer, der seine Meinung in den Vordergrund stellt. Im positiven Sinne abwartend und die anderen zu Wort kommen lassend überblickt er den Gesprächsverlauf, reflektiert und gibt erst dann seine Ansicht preis. Was er sagt, gibt zu denken. Er ist kein Mann von leeren Worthülsen, denn es geht ihm vordergründig immer um die

Sache oder den Sachverhalt selbst – meist künstlerischer oder kultureller Natur. Dass dabei Herzblut mitschwingt wird spätestens dann klar, wenn eine beinahe gefällte Entscheidung mit Baumüller'schen Argumenten ausgehoben und aufgehoben wird, um den Diskurs zugunsten der Kunst und/oder der KünstlerIn von neuem zu führen und auf eine andere Basis zu stellen.

Seine authentische Haltung ist heutzutage eine oft gesuchte Charaktereigenschaft, die zusehends verloren zu gehen droht. Sich für eine Sache oder für jemanden einzusetzen ist in Tagen wie diesen nicht immer oder sogar meist nicht einfach. Man läuft Gefahr auf enormen Widerstand – sei es seitens der Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft – zu stoßen oder im äußersten Fall eingeschüchtert zu werden. Unmenschliche und unwürdige Taktiken halten vermehrt Einzug, die ein friedvolles und neidloses Miteinander erschweren oder in letzter Konsequenz verunmöglichen. Wolfgang Baumüller setzt sich in seiner behutsamen, aber konsequenten Art für eine gegenläufige, achtsame Entwicklung ein.

Wolfgang Baumüller wird heute verdient mit dem St.-Anna-Preis, der gewellten Bronze des Julbacher Bildhauers Erwin Reiter, geehrt. Das Kunstwerk soll ihn an seine beachtenswerte Kulturarbeit erinnern, deren Entstehung er als Initiator, Mitdenker und Handelnder – einer Wellenbewegung gleich – in Gang gesetzt hat.